

Schriftliche Anfrage betreffend einer besseren Durchmischung in den Schulen durch eine gezielte Stadtentwicklung

25.5130.01

Die sozioökonomische Zusammensetzung der Klassen in städtischen Quartieren ist von der Stadtentwicklung abhängig, insbesondere die Primarschulen, die nach dem Quartiersprinzip zusammengestellt sind. Kinder lernen voneinander, so auch die Sprache. In einer besser durchmischten Klasse gibt es einen höheren Anteil an deutschsprechenden Sprachvorbildern, wovon alle Schulkinder profitieren. Zudem führt eine bessere sozioökonomische Durchmischung zu mehr Heterogenität, von der wir als Gesellschaft längerfristig profitieren.

Um eine gerechtere Verteilung der Chancen und eine soziale Durchmischung der Klassen zu gewährleisten, ist es von zentraler Bedeutung, dass die Stadtentwicklung aktiv dazu beiträgt, eine Segregation zu verhindern. Eine gut durchdachte Stadt- und Wohnpolitik kann helfen, soziale Integration zu fördern und die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Durch eine gezielte, integrative Stadtentwicklung können wir sicherstellen, dass die Schulen unserer Stadt auch in Zukunft Orte des Lernens und des Miteinanders für alle bleiben.

Ich bitte die Regierung zu berichten

1. Wie sich die Durchmischung an den verschiedenen Schulstandorten, insb. den Primarschulen, aktuell präsentiert und ob ein spezifisches Monitoring diesbezüglich vorhanden ist.
2. Wie insbesondere mit kantonseigenen Liegenschaften (z.B. Immobilien BS) eine verbesserte demografische Durchmischung gefördert werden kann.
3. Wie dank städteplanerischer und -baulicher Massnahmen (z.B. durch die Förderung preisgünstigen Wohnungsbaus) in Quartieren, in denen der Anteil einkommensschwacher Familien gering ist, eine bessere soziale Durchmischung gefördert werden kann, die sich auch positiv auf die Zusammensetzung der Klassen auswirkt.
4. Wie der Gentrifizierung in den Quartieren entgegengewirkt werden kann, damit einkommensschwache Familien im Quartier bleiben können und eine Verdrängung dieser Familien und damit eine soziale Entmischung der Schulklassen verhindert werden kann.
5. Wie in Quartieren mit wenig Grünraum gezielt neue Grünanlagen für Kinder und Familien geschaffen werden können, um die Attraktivität für alle Familien zu verbessern. Und wie in sozioökonomisch schwachen Quartieren zeitnah, gezielt und prioritär Verbesserungen installiert werden können, um diese für alle Bevölkerungsschichten attraktiver zu gestalten.
6. Wie die Bildungs- und Stadtentwicklungsplanung besser aufeinander abgestimmt werden können und ob allenfalls dafür ein eigenes Gefäss geschaffen werden sollte.
7. Welche Massnahmen der Regierungsrat zur baldigen, kurzfristigen Verbesserung der Durchmischung ergreift, bis die langfristigen städtebaulichen Pläne umgesetzt werden.

Sasha Mazzotti